**Lever een Platt-Attitüde as jümmers Anglizissmen**

Meeting heet eegentli Drepen, Breefing dat is een Arbeitsbespreken, Kick Off dat is de Anfang oder een Optakt – man hier dücht mi de Anfang vunʼn Enn, Nogo steiht för en Unort, must-have is een Ding, wat een hebben mutt, blots wenn Du „Must-Have“ in dien Ackerschnack ingeven deist, speit dat Wortuttüftelprogramm „Mistgabel“ ruut – dat is tominst wat, wat de plattschnackende Buur vunʼt Land kennt.

Avers wenn ik mi dat allens mol ankiek oder beter anhör, denn froog ik mi allen Ernstes, worüm gifft dat eegentli een Integratschoonskurs un een Plichtsprookkurs, wenn en Düütsch ween will? Keen een Satz kümmt ohn düsse „Anglizissmen“ ut. Alleen dat Wort klingt al as een Plaag. „Anglizissmen“ – kann en sik dorgegen impfen?

Vör allen de Lüüd, de dormit infizeert sünd, schmiet mit düssen Bazillus so wat vun rüm, as wenn se vun de Insel oder vun övern Ozean sünd. Sünd se avers nich. De mehrsten köönt nich mol, ohn sik sülvst wat antodoon, liekut Anglizissmisch schnacken. Ik segg blots „Sänkju för trävälling wiss Deutsche Bahn“.

Also, de Lüüd, de würklich schieret Engelsch schnackt, kann ik an een Hand aftellen.

Worüm nehmt de Lüüd – wenn se sik al vun de Masse afheven wüllt, nich eenfach mol platt­düütsche Wöör? Is för veele Lüüd ja ok een Fremdsprook – un is denn ok noch „nachhaltig“, kümmt nämli ut düsse Region, äh, ik meen: Ümgegend, is also nich importeert, also ik meen: inföhrt, sünnern vun hier. Also wi schnackt denn nich mehr vunʼt I-Pad, sünnern vunʼn Ackerwischer. Wi seggt denn ok nich mehr „cool“, sünnern „köllig“. „O.K.“ is denn keen „Nogo“, sünnern eenfach „ruut“ un statts O.K. seggt wi „löppt“. Löppt?

Yared Dibaba